

| Eltern werden als Erziehungsverantwortliche verstanden und partnerschaftlich beteiligt. | | |
|--|---|--|
| Zielbeschreibung | Eltern sind Erziehungspartner und werden gleichberechtigt beteiligt. Sie werden als Experten ihrer eigenen Lebenswelt wertgeschätzt. Die Kommunikation erfolgt auf Augenhöhe. Die jeweiligen Rechte und Pflichten der Partnerschaft sind allen Beteiligten transparent. | |
| Messkriterien | Durchführung von Elternbefragungen <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation des aktuellen Standes der Qualität der Partnerschaft und zur Weiterentwicklung | |
| Maßnahmen | <i>Vermittlung von methodischen Grundlagen für gelingende Elternkontakte</i> | |
| | 1. Auftrag | Angebot und Durchführung entsprechender Fortbildungsangebote z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Motivierende Elterngespräche führen - Sprechtage neu ausrichten - Elternseminare |
| | Verantwortung | Kinderpädagogischer Dienst / Schulumt / Jugendamt / RAA / Büro für Chancengleichheit |
| | Kooperation | Externe Beratungsdienste / Untere Schulaufsicht |
| | Zeitplan | 2013, 2014 |
| | <i>Partizipation aller Eltern</i> | |
| | 2. Auftrag | Elternbefragung (Befragung durch die Bertelsmannstiftung?) |
| 3. Auftrag | Aktivierung von Eltern durch den jeweiligen Standort mit angepassten Methoden z. B.: <ul style="list-style-type: none"> - Elterncafe - Elternstammtisch - Projekttag - Berufsvorstellungen der Eltern - Rucksackprojekte - aufsuchende Tätigkeiten (Krabbelgruppen etc.) | |

| | | |
|--|-------------------|---|
| | 4. Auftrag | Optimierung geeigneter Instrumentarien zur Darstellung / Übernahme jeweiliger Rechte und Pflichten der beteiligten Partner |
| | Verantwortung | Kindertageseinrichtungen, Schulen |
| | Kooperation | Begleitende Partner (RAA, Jugendamt, Gesundheitsamt), Elternbeirat |
| | 5. Auftrag | Angebot einer unabhängigen Web-Site für Eltern von Eltern |
| | Kooperation | KIM, Elternräte, Familienbildung |

(Stand: 28.02.2013)

Es gibt ein effektives und effizientes Netzwerkmanagement Prävention in Oberhausen

| | | |
|-------------------------|--|---|
| Zielbeschreibung | Netzwerkstrukturen und/ oder Strukturen der Jugendhilfe-/ Sozialplanung sind transparent, effizient und effektiv Vermeidung von Doppelstrukturen | |
| Messkriterien | Multiplikatoren haben eine klar definierte Aufgaben- und Rollenklärung Inhalte/ Absprachen der Arbeitsgremien sind breit kommuniziert und bekannt Vereinheitliche Protokollform (Verantwortliche, Termine, Vereinbarungen, WVV etc.) | |
| | 1. Auftrag | Übersicht der Netzwerke erstellen und deren Akteure |
| | Verantwortung | <ul style="list-style-type: none"> Für die Moderation des Entwicklungsprozesses = Büro für Chancengleichheit Mit Leben füllen = Jugendamt, Jugendhilfeausschuss, AG 78, alle Akteure, etc. Entscheidungen / Ergebniskontrolle = Leitungsebene bzw. Lenkungskreis Chancengleichheit |
| | Kooperation | Externe Begleitung durch Consens |
| | Zeitplan | 1. Halbjahr 2013 |
| | 2. Auftrag | Die Aktualisierung der Netzwerke soll stadtweit und sozialraumbezogen erfolgen. |
| | Verantwortung | <ul style="list-style-type: none"> Für die Moderation des Entwicklungsprozesses = Büro für Chancengleichheit Mit Leben füllen = Jugendamt , Jugendhilfeausschuss, AG 78, etc. Entscheidungen / Ergebniskontrolle = Leitungsebene bzw. Lenkungskreis Chancengleichheit |
| | Kooperation | Externe Begleitung durch Consens |
| | Zeitplan | Diskussion und Abstimmung im Verlauf des Jahres 2013 |
| | 3. Auftrag | Es gilt, einheitliche Begriffsdefinitionen für Arbeitsgremien z.B. für „Projektgruppe“, „Arbeitsgruppe“, Lenkungsgruppe“ u. v. m. zu finden und vor allem auf breiter Ebene zu kommunizieren |
| | Verantwortung | <ul style="list-style-type: none"> Für die Moderation des Entwicklungsprozesses = Büro für Chancengleichheit Mit Leben füllen = Jugendamt, Jugendhilfeausschuss, AG 78, etc. Entscheidungen / Ergebniskontrolle = Leitungsebene bzw. Lenkungskreis Chancengleichheit |
| | Kooperation | Externe Begleitung durch Consens |
| | Zeitplan | Umsetzung in 2013 |

| | | |
|--|-------------------|---|
| | 4. Auftrag | Vereinheitlichung von Protokollen und Geschäftsführung Netzwerken |
| | Verantwortung | <ul style="list-style-type: none"> • Für die Moderation des Entwicklungsprozesses = Büro für Chancengleichheit • Mit Leben füllen = Jugendamt, Jugendhilfeausschuss, AG 78, etc. • Entscheidungen / Ergebniskontrolle = Leitungsebene bzw. Lenkungskreis Chancengleichheit |
| | Kooperation | |
| | Zeitplan | Umsetzung in 2013 |

(Stand: 28.02.2013)

| Präventionsangebote werden zielgerichtet, passgenau und abgestimmt angeboten und sind in ihrem Ergebnis wirkungsvoll | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|-------------------|--|---------------|---|-------------|------------------------------|----------|--------------------------------------|--|--|-------------------|---|
| Zielbeschreibung | <p>Für die unterschiedlichen Präventionsmaßnahmen und Projekte gibt es differenzierte Evaluationsinstrumente, die in einem abgestimmten Rahmen ein Gesamtkonzept bilden. Je nach Maßnahme gibt es Indikatoren, an denen die Wirkung gemessen werden kann.</p> <p>Die Angebotsgestaltung und –vielfalt von Präventionsmaßnahmen richten sich nach den tatsächlichen Bedarfen. Dazu ist ein Monitoringsystem etabliert.</p> | | | | | | | | | | | | |
| Messkriterien | <p>Die Messkriterien für diese Zielperspektive werden im weiteren Prozessverlauf entwickelt und vereinbart.</p> <p>Erste Idee sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozialräumliche Verteilung von Angeboten in Bezug auf Familien/Kinder im Sozialraum (weitere Spezifizierung möglich, z.B. Alleinerziehende) • Einzelmaßnahmen werden im Hinblick auf ihre Wirkung evaluiert. | | | | | | | | | | | | |
| Maßnahmen | <p><i>Unterschiedliche Berichtssysteme (z.B. Familienbericht, Bildungsbericht, Kindergesundheitsbericht etc.) werden zusammengeführt und bilden so eine entscheidende Grundlage für die Initiierung und Etablierung von Präventionsangeboten an bestimmten Standorten.</i></p> <table border="1"> <tr> <td>1. Auftrag</td> <td>Prüfung der Möglichkeiten zur Zusammenführung von Berichten, Auswahl und Bestimmung von Indikatoren für ein „Präventionsmonitoring“, Abstimmungsgespräche mit dem Bereich Statistik und Wahlen.</td> </tr> <tr> <td>Verantwortung</td> <td>Projektgruppe/ Gruppe der Fachplanenden</td> </tr> <tr> <td>Kooperation</td> <td>Bereich Statistik und Wahlen</td> </tr> <tr> <td>Zeitplan</td> <td>Prüfung und Vorschlag bis Mitte 2013</td> </tr> <tr> <td colspan="2"><i>Sortierung und Veröffentlichung der bestehenden präventiven Maßnahmen nach Altersgruppen</i></td> </tr> <tr> <td>2. Auftrag</td> <td>Erfassung der Angebote im Rahmen des Modellvorhabens → vorgegebene Raster:</td> </tr> </table> | 1. Auftrag | Prüfung der Möglichkeiten zur Zusammenführung von Berichten, Auswahl und Bestimmung von Indikatoren für ein „Präventionsmonitoring“, Abstimmungsgespräche mit dem Bereich Statistik und Wahlen. | Verantwortung | Projektgruppe/ Gruppe der Fachplanenden | Kooperation | Bereich Statistik und Wahlen | Zeitplan | Prüfung und Vorschlag bis Mitte 2013 | <i>Sortierung und Veröffentlichung der bestehenden präventiven Maßnahmen nach Altersgruppen</i> | | 2. Auftrag | Erfassung der Angebote im Rahmen des Modellvorhabens → vorgegebene Raster: |
| 1. Auftrag | Prüfung der Möglichkeiten zur Zusammenführung von Berichten, Auswahl und Bestimmung von Indikatoren für ein „Präventionsmonitoring“, Abstimmungsgespräche mit dem Bereich Statistik und Wahlen. | | | | | | | | | | | | |
| Verantwortung | Projektgruppe/ Gruppe der Fachplanenden | | | | | | | | | | | | |
| Kooperation | Bereich Statistik und Wahlen | | | | | | | | | | | | |
| Zeitplan | Prüfung und Vorschlag bis Mitte 2013 | | | | | | | | | | | | |
| <i>Sortierung und Veröffentlichung der bestehenden präventiven Maßnahmen nach Altersgruppen</i> | | | | | | | | | | | | | |
| 2. Auftrag | Erfassung der Angebote im Rahmen des Modellvorhabens → vorgegebene Raster: | | | | | | | | | | | | |

| | | |
|--|--|---|
| | | Sortierung nach Altersgruppen (-9 Mon. bis 3 Jahre, 3 – 6 Jahre, 6 – 10 Jahre, 10 – 14 Jahre, 14 – 18 Jahre), Zusammenführung mit Ergebnissen der Firma Con_sens abgleichen. |
| Verantwortung | | Projektgruppe |
| Kooperation | | ISA |
| <i>Entwicklung unterschiedlicher Instrumente zur Evaluation einzelner Maßnahmen und Projekten</i> | | |
| 3. Auftrag | | Formulierung von Anforderungen an Evaluationskonzept zur Wirkungsmessung von präventiven Maßnahmen, Entwicklung unterschiedlicher Instrumente. |
| Verantwortung | | Jugendamt in Kooperation mit dem Büro für Chancengleichheit / Gruppe der Fachplanenden |
| Kooperation | | AG 78 Plenum ISA |
| Zeitplan | | Formulierung der Anforderungen bis 1.Quartal 2013, Beauftragung externe Begleitung 2. Quartal 2013, Einführung der Instrumente Ende 2013 |
| <i>Über Präventionsangebote gibt es eine offensive Öffentlichkeitsarbeit</i> | | |
| 4. Auftrag | | Veröffentlichung der Präventionsangebote (gesammelt und mit Suchfunktion) auf der Homepage der Stadt Oberhausen, eventuell Erstellung einer gedruckten Angebotsbroschüre. |
| Verantwortung | | Initiierung Büro für Chancengleichheit → dauerhafte Pflege der Homepage muss geklärt werden, eine abgesicherte Pflegestrategie ist erforderlich |
| Kooperation | | Bereich Pressestelle/ virtuelles Rathaus, KIM – Kinder im Mittelpunkt |
| Zeitplan | | Ab Sommer 2013 fortlaufend |

(Stand: 28.02.2013)

| | | |
|---|---|---|
| Zwischen allen Kooperierenden gibt es ein abgestimmtes, einheitliches Präventionsverständnis | | |
| Zielbeschreibung | Nachdem von der Projektgruppe ein fachübergreifendes Präventionsverständnis formuliert wurde, wird es in allen Arbeits- und politische Gremien beraten und abgestimmt; mit dem Ziel ein gemeinsames Verständnis von Prävention zwischen allen Kooperierenden herzustellen und in alle Arbeitsfelder zu transportieren | |
| Messkriterien | <i>Offene Frage: Wie lässt sich valide prüfen, ob die Inhalte bei Fachkräften angekommen sind??</i> | |
| Maßnahmen | <i>Erstellen eines fachübergreifenden Präventionsverständnisses</i> | |
| | 1. Auftrag | Aktuelle Literatur sichten und ein konkretes Präventionsverständnis zusammenstellen Zu beachtende Fragestellungen: → Welchen Einfluss kann diese Definition auf inhaltliche Schwerpunkte oder Förderrichtlinien haben? → Wird der Fokus auf Resilienzförderung und eine Alternative zur defizitorientierten Angebotsausrichtung gerichtet? |
| | Verantwortung | Projektgruppe „Kein Kind zurücklassen“ (+neue Mitglieder) |
| | Zeitplan | Ende 2012 |
| | <i>Beteiligungsverfahren</i> | |
| | 2. Auftrag | Vorstellung und Beratung in allen vorhandenen Arbeitsgremien innerhalb der definierten Zeitschiene |
| | Verantwortung | Verfahrensverantwortung: Projektgruppe Abschl. Inhaltliche Verantwortung: Kommune, Freie Träger etc. |
| | Kooperation | Alle AGs nach 78, Gesundheitskonferenz, Präventiver Rat, Verwaltungsvorstand |
| | Zeitplan | Sommer 2013 |

| | | |
|-----------------|---|---|
| | 3. Auftrag | Beschlussvorlage zum Präventionsverständnis erstellen |
| | Verantwortung | Koordinierung durch Projektgruppe, Büro für Chancengleichheit |
| | Kooperation | Ausschüsse, Bezirksvertretungen, Rat |
| | Zeitplan | Bis September 2013 |
| Speicher | <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnis der Workshops in die politischen Gremien transportieren - Infoveranstaltung über Ergebnis (in der Praxis) auf Sozialraum-Ebene - Handreichung <p style="text-align: right;">} nach Abschluss</p> | |

(Stand: 28.02.2013)